

#### Aboonementpreis

In der Hauptstadt über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung mit Preis 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Direkt möglich Kreisabonnement ist möglich: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

#### Redaction und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags unterbrochen geführt von Mittwoch bis Sonntag 7 Uhr.

#### Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Altes Hohes), Universitätsstraße 1.  
Punkt Kürze, Leipziger Straße 14, post. und Ratsgasse 7.

Nº 177.

Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 6. April 1892.

86. Jahrgang.

#### Das Ende des deutsch-tschechischen Ausgleichs.

Am 1. April hat die Ausgleichskommission den Antrag Papens auf Vertragung der Ausgleichsverträge angenommen. Wie die Vertragung standen die Abgeordneten und die Vertreter des Großherzogtums, zugleich die deutschen Abgeordneten. Dieser wiederte ein Minoritätsvotum an. Die Jungtschechen hatten vor dem verlaufen, nachdem ihr Antrag auf Abberufung zur Tagessitzung abgelehnt war. Auch sie haben einen Minoritätsbeschluss angemeldet.

Der Gewinn der bisherigen Verhandlungen ist die Freiheitlichkeit des Landeskulturrates und des Landeskulturrates, zugleich die nationale Anerkennung der Tschechische, die Regierung der Minorität-Säume, des Kurial-Volks und des Reform der Landtagswahlen auf unbestimmte Zeit verzögert. Daß es so kommen würde, war vorauszusehen, da die Tschechen keinen Ausgleich, sondern die Herrschaft in Böhmen wollen; es geschieht ihnen keineswegs, daß beide Nationalitäten friedlich nebeneinander wohnen, sondern die beiderseitigen Rechte gleich festgestellt sind, sondern ihr eigentliches Ziel ist die Czechianisierung Böhmens. Sie sind darin so weit vorgedrungen, daß ihnen jetzt gefährliche Schranken auf Eingang in die naturnahe Entwicklung erscheinen; die Vergangenheit, welche sich seit zwei Jahren in Wien und Prag abgespielt haben, sind belästigend, aber zugleich so unerträglich, daß ein Entschluß dazu gehört, für eine ruhige Förderung zu unterziehen.

General Taaffe ist seit dreizehn Jahren vergangenen bemüht, die nationale Lage in Österreich zu verändern, er hat die Erfahrung machen müssen, daß es zwischen Deutschen und Tschechen keine Versöhnung gibt und daß alle Bemühungen um die Wirkung haben, ihre Forderungen und ihren nationalen Uebermut zu erhöhen. Die ersten Auskündigungen der Tschechen nach dem Amtsantritt des Ministeriums Taaffe waren Gewaltthäufigkeiten gegen deutsche Turner, die Entfernung eines auswärtig aus Tschechen bestehenden Stadtrates in Prag und eine wohlaufende Sicherstellung der böhmischen Hauptstadt. Deutsche Studenten waren von da an noch geholt in Prag, und das deutsche Theater führte bis zum Brände des Gebäudes nur noch ein lächerliches Dasein. Es folgten die Anschließungen der Tschechen in Prag gegen das Denkmal für den deutschen Kaiser Franz Joseph II. (Prag), die Errichtung von Denkmälern für Kaiser Josef II. in deutschstädtischer Sinne errichtet wurde, und schließlich kam die tschechische Landesbeherrschung in Prag, bei welcher der tschechische Uebermut in einer fehl am höchsten Stelle betretenden ereigneten Weise zum Ausbruch kam. Es wurde ein künstlerischer Gegensatz zwischen der Tschechischen und den deutschen Bevölkerungsgruppen entstanden, der die österreichische Regierung nicht mäßig genug, um den herrschenden Regierungsbünden eine andere Richtung zu geben. Sie haben es durch ihre heimliche Haltung darin getragen, daß die Regierung sich ihnen genährt und den Versuch gemacht hat, das Ansehen der Deutschen zu stärken und ihnen die Waffen zu liefern, deren sie im Kampfe gegen Tschechen, Slowenen und Weltkrieger betrieben. Das war der Grundgedanke der Auflösung des Österreichischen Abgeordnetenhaus am 25. Januar 1891, und eine Bestätigung des vorherrschenden Eindrucks wurde durch die Ernennung des Grafen Auenburg zum Minister ohne Portfolio gegeben. Das Ergebnis der Auenburg, wie die Errichtung des neuen Ministeriums fand auch den tschechischen Vorsitz über, die Gleichmachung ihrer nationalen Bedenkenhaftigkeit aufzuweisen, sie haben sich dadurch nicht bewogen gefügt, auf die Gleichmachung ihrer nationalen Bedenkenhaftigkeit einzugehen. Sie haben vielmehr das Ziel der politischen Unabhängigkeitsfähigkeit vollständig erreicht zu erhalten gesucht.

Wir glauben nicht, daß die österreichische Regierung durch den neuen Ministerfolg ihrer Ausgleichsbestrebungen zur Vereinigung ihrer darin gerichteten Politik veranlaßt werden wird, sie wird vielmehr, ihrer bisherigen Gewohnheit gemäß, weiter laufen und sich mit der Hoffnung auf bessere Zeiten trösten. Die Deutschen können kaum etwas Anders thun, als sich der Regierungspolitik anzupassen und die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Es wäre unklug, die Regierung für die beschworenen Ueberläute allein verantwortlich zu machen, sie hat sicher das Recht gewollt, aber sie kann und so sollen wiederkehrende Elemente nicht plötzlich einheitlich organisierte Gangen herstellen. Als die deutsche Politik vorwiegend die Tschechen dem Reichsrath fern, und seit den Tschechen die Herr-

ter wendischen Rasse durch die germanische Rente vollständig Reste haben sich nur noch im Spreewald und in Sachsen erhalten, zum Beispiel wohnen noch heute auf dem Areal gegenüber liegenden über der Elbe Wenden, die von den Bewohnern des anderen Ufers wegen ihrer gelben Haarfarbe "Gelbeine" genannt werden. Weniger leicht ist die Vermischung des polnischen Elementes mit dem deutschen vor sich gegangen, was seinen Ursprung in der Nähe der Zeit hat, welche für diesen Zweck zu Gebote stand, und in den veränderten Bevölkerungen. Seit der Teilung Polens ist erst etwa ein Jahrhundert vergangen und die Polen haben die Hoffnung auf Wiederherstellung ihrer nationalen Selbstständigkeit noch nicht angegriffen.

Die Österreicherin, die die Tschechen und die Böhmen haben zwar das Streben, ihre Nationalität und den Zusammenhang untereinander zu erhalten, aber sie stehen den Deutschen nicht ähnlich, sondern lediglich mit dem Aufprall auf Böhmen. Daher liegt die Sache bei den Böhmen. Diese Böhmische Nation sehen die Böhmen als untergeordnet an und sie bedienen sich ihres Übergewichts an Job, Macht und Intelligenz, um so möglichst zu unterdrücken. Die Böhmen haben in ihrem nationalen Überzeugungen und ihrer Haltung bei den Slowenen und den Welschtirolern bestanden werden müssen. Noch vor kurzem sind die Mitglieder des Tiroler Landtages italienische Nationalität aus diesem abgetrennt und haben die Auflösung des Landtages und seine Remake veranlaßt.

Die Deutschen stehen diesen nationalen Auflösungen mit überlegener Ruhe gegenüber, sie wissen, mit welchen Schwierigkeiten die österreichische Regierung zu kämpfen hat, sind aber nicht mäßig genug, um den herrschenden Regierungsbünden eine andere Richtung zu geben. Sie haben es durch ihre heimliche Haltung darin getragen, daß die Regierung sich ihnen genährt und den Versuch gemacht hat, das Ansehen der Deutschen zu stärken und ihnen die Waffen zu liefern, deren sie im Kampfe gegen Tschechen, Slowenen und Weltkrieger betrieben. Das war der Grundgedanke der Auflösung des Österreichischen Abgeordnetenhaus am 25. Januar 1891, und eine Bestätigung des vorherrschenden Eindrucks wurde durch die Ernennung des Grafen Auenburg zum Minister ohne Portfolio gegeben. Das Ergebnis der Auenburg, wie die Errichtung des neuen Ministeriums fand auch den tschechischen Vorsitz über, die Gleichmachung ihrer nationalen Bedenkenhaftigkeit aufzuweisen, sie haben sich dadurch nicht bewogen gefügt, auf die Gleichmachung ihrer nationalen Bedenkenhaftigkeit einzugehen. Sie haben vielmehr das Ziel der politischen Unabhängigkeitsfähigkeit vollständig erreicht zu erhalten gesucht.

Wir glauben nicht, daß die österreichische Regierung durch den neuen Ministerfolg ihrer Ausgleichsbestrebungen zur Vereinigung ihrer darin gerichteten Politik veranlaßt werden wird, sie wird vielmehr, ihrer bisherigen Gewohnheit gemäß, weiter laufen und sich mit der Hoffnung auf bessere Zeiten trösten. Die Deutschen können kaum etwas Anders thun, als sich der Regierungspolitik anzupassen und die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Es wäre unklug, die Regierung für die beschworenen Ueberläute allein verantwortlich zu machen, sie hat sicher das Recht gewollt, aber sie kann und so sollen wiederkehrende Elemente nicht plötzlich einheitlich organisierte Gangen herstellen. Als die deutsche Politik vorwiegend die Tschechen dem Reichsrath fern, und seit den Tschechen die Herr-

schafft angetreten. Heute hat die Regierung einen Mittelpunkt eingeschlagen, sie erkundigt die Forderungen der Deutschen als berichtigt an, will aber die Gedanken nicht vor dem Kopf liegen, weil sie deren Charakter-Eigenschaften kennt.

Es ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob unter solchen Umständen das Kaiserreich einen Verfassungstaat überhaupt möglich sei, weil er die Verbindung einer straffen Centralgewalt hindert. Die Frage hat ihre Bedeutung, aber sie ist nicht durch drei Worte zu erledigen. Der eingerückte Herr verlangt unmäßige Zusätze in Österreich und die Deutsche Reichsregierung, weil sie das erforderliche Verständnis für die Verantwortung des Staates besitzen. Die Tschechen, welche sich bewegen glauben, Sonderpolitik zu treiben, brauchen und müssen als ihre deutschen Landsleute schwärmen und misshandeln, haben nicht die Fähigkeit, auf die Weisheit von Österreich bestimmtenden Einfluß zu üben. Die Vertreter der Tschechen haben es stets als ihre eigentliche Aufgabe betrachtet, Befreiung in die Verbindungen des österreichischen Reichsrates zu bringen, sie haben im Wiener Reichstag mit der austro-italienischen Politik der Regierung die Deutschen bestimmt, den Dreißigjährigen Krieg und nach einer kurzen Schlacht innerhalb Österreichs geschafft, zu einem niemals gebliebenen Zustand, solange der katholische Zusammenhang des Reiches nicht zerstört ist. Das Verlangen nach einer Verbindung Böhmen aus dem Verbund Österreichs ist ihm deshalb ein unerlässliches, weil die Gedanken, die nicht beweisen kann, daß es zweckmäßig erscheinen möchte, ob in einer Angleichung von so eminent socialpolitischer Natur finanzielle Einsparungen überhaupt die anschlagendsten sein könnten.

Das gestern von uns ausgesprochene Wunsch, daß der Bundesrat seinen Willen gegen die vom Reichstag in seiner letzten Sitzung beschlossene Fassung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterstützung von Familien der Friedensverbündungen einberufenen Mannschaften, ausgeübt möge, scheint in Erfüllung gebracht zu sein. Die "Röhr. Allg. Blg." erklärt heute am Schluß eines längeren Artikels über den Gesetzentwurf, sie glaubt, daß seinem Artikel hinzugefügt, wenn sie annimmt, daß die Zustimmung des Bundesrates zu dem Beschlusse des Reichstags in frühere Aussicht genommen werden darf. Das offizielle Blatt gesteht selbst zu, daß es zweckmäßig erscheinen möchte, ob in einer Angleichung von so eminent socialpolitischer Natur finanzielle Einsparungen überhaupt die anschlagendsten sein könnten.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat gestern, wie schon telegraphisch berichtet worden, die Verabschiedung über das Gesetz des Ministerpräsidenten nach langer Debatte vor der Tagessitzung abgelehnt. Über den Verlauf der Debatte berichten wir an anderer Stelle. Der Verstandnis des parlamentarischen Vorganges ist es jedoch wichtig, seine Vorgehisse zu erwähnen, über die uns gebeten wird:

„Die Sitzung begann, nach einer Befreiung des sogenannten Seniors-Convents statt, in welcher von conservativen und liberalen Seite, wo man keine zufällige Verhandlung wünschte, bestimmt wurde, den Reichstag ohne eine halbe Stunde an die Budget-Kommission zu verweisen. Auf nationalliberaler Seite wurde hier gegen eine längere Sitzung protestiert, da man zwar bestimmt war, die einzige politische Debatte logisch anzustellen, aber auch nichts dagegen hatte, bis nach Dienst zu verhindern. Sachlich mussten die Deutsch-Georgenauer darum streiten, ob derartige Sitzungen für die Arbeit der Abgeordneten, welche die gemeinsame Wohl unterstehen, verhindert werden sollten. Am Ende wurde bestimmt, daß die Sitzung am 1. Mai stattfinden sollte, um die Verabschiedung des Budget-Kommissariats erfolgen sollte. Um dieser Absicht zu entsprechen, wurde vorgeschlagen, den Sitztag von den Tagessitzungen abzutrennen, und der Abg. Obmann, welche die Vorbereitung der Sitzung abgeschlossen, und der Abg. Obmann von dem „Seniors-Convent“ erklärte, die Zeit ist gekommen.“

Hieran ist kaum zu begreifen, wie in der Plenarsitzung die conservativen und ultramontanen Redner die Miete annehmen konnten, als ob ihnen im Grunde eine große politische Debatte ganz ernsthaft gesehen wäre und als ob sie nur auf Wahlwollen für die „übrigen Parteien“, denen diese Erörterung unbekannt erscheine, der Ablegung vor der Tagessitzung nicht widersetzen wollten. Man kann nur annehmen, daß die beiden Parteien einsam erscheinen und nicht zusammengewollen, daß in ihren Reihen sehr verschiedene Stimmen bestehen, die bei einer eingehenden Debatte hätten an den Tag kommen müssen. Aberfalls aber kann ein solches Comitéviertel weder auf die Regierung noch auf die übrigen Parteien einen unheimlichen Eindruck machen.

Daß es in der That in der conservativen Partei beständig trifft, geht aus einigen Erklärungen unverdächtig hervor. Das „Concord. Wochenbl.“ hatte Monate hindurch

#### Feuilleton.

##### Moderne Junggesellen.

Roman von H. M. Bell.

Reaktion versteht.

(Fortschreibung.)

Rüngher sollte davon und sehr beladen mit so viel Tellern und Gläsern, also seine Hände irgend zu tragen vermochten, wieder zurück. Und noch einmal ging er und dann noch einmal, bevor er selber ans Essen deinen konnte; zu sprechen brauchte er nicht viel, die Damen redeten reichlich die Kosten der Unterhaltung. Rüngher machte auch gar keinen Verlust, um über die hereinbrechenden Reisetage aufzuholen, es ließ sich ganz behaglich dabei lassen und schließlich dachte er gutmütig: Mögen sie sich einmal gründlich lust machen — kein Mensch kann je lange genug allein gefehen und über Niemand herfallen können.

Sobald er indeß seine Mahlzeit beendet, zeigte er sich weniger dahlmig. Noch eine Weile hörte er die fröhlichen Verwirrungen der vier über die Gesellschaften im allgemeinen und diese im besondern, sonst über alle Annehmlichkeiten ruhig an, dann sagte er endlich ungeduldig: Aber weshalb, meine gute Frau, bekennen Sie diese geselligen Zusammenkünste mit Ihrer Gegenwart, wenn Sie Ihnen so zuviel finden?

Die Rünghin fand ihn groß an und sagte dann widerwillig:

„Sie sprachen da wie ein Junger vom Lande, mein lieber Herr, der vom Leben und Treiben der Großstadt keine Ahnung hat. Wenn Sie unbekannt seien Ihnen zu sein, doch Männer sich gewöhnlich für ihre Töchter ehren.

Aber ich verstehe wirklich nicht — mit dem Junger vom Lande, dem „guten Jungen“, fröhlig angesetzte, mag es gewiss wohl seine Richtigkeit haben. Da die fröhliche Tochter nämlich genau denselben Ansicht wie die fröhle Mama über das zweitökige Vergnügen dieser Art Geschäftigkeit sind, begreift ich nicht...

Weshalb wir hier sind? vollendete Anna bissig. Nun vielleicht denkt es Sie, daß auch ich es nicht weiß.

„Es ist eine Laune von Mama, und diese Unbekümmertheit immer wieder aufzuhalten, sagte Anna nun in ihrer langamer, schlängelnden Manier. Nur ist ja Hans in meiner Tochter-Ecke jedenfalls wohler.

Und auf mich entfällt die Sache und Wölfe, für Toiletten und alle Leidige zu sorgen, warf Anna mürrisch ein. Sie wüßte ja, Herr Rath, daß ich schon zu Papas Begeisten Mädchen für alles im Hause war.

Aber der jüngste Haushalt, die thätige Martha, sagte

Rüngher verständlich. Ihm war Anna trog ihrer Höflichkeit und des schöpferischen Weises noch die Liebe von den vier, da er wußte, daß sie sehr tüchtig im Haushalt war und die unglaubliche Trägheit der übrigen ausgleichen hatte. Die Rünghin aber nahm mit Überdruss das Wort: Auf die ebenso übertrieben als undankbaren Reden dieser Gehege ich gar nicht weiter ein, mein lieber Rath. Aber, aber, als dem alten Freund unseres Hauses, will ich offen antworten. Weshalb wir in diese langweiligen Gesellschaften, zu diesen räthselhaften und unliebenswürdigen Menschen gehen? Da lieber Gott — wo sollen meine Mädchen denn Männer bekommen? Zu Hause hinter dem Ofen gewiß nicht und durch teuerste Mühe nicht, entgegnete Rüngher lässig. Sie seien ja, verehrte Göttin, wie es diese verblüffte Männerwelt treibt — sie läßt sich nur durch den Schein blenden und schwärmen und unliebenswürdig alten Freunden und solideren Gelegenheiten — bezeichnete Rüngher.

Die Deutschen können kaum etwas Anders thun, als sich der Regierungspolitik anzupassen und die weitere Entwicklung ruhig abzuwarten. Es wäre unklug, die Regierung für die beschworenen Ueberläute allein verantwortlich zu machen, sie hat sicher das Recht gewollt, aber sie kann und so sollen wiederkehrende Elemente nicht plötzlich einheitlich organisierte Gangen herstellen. Als die deutsche Politik vorwiegend die Tschechen dem Reichsrath fern, und seit den Tschechen die Herr-

schafft gehalten unter den Töchtern des Landes. Aber ich würde vielleicht daran denken, es zu thun, wenn ich wüßte, daß sich unter ihnen eine finden würde, die auf eine bestimmte Bedeutung meinesfalls eingehen würde.

Und diese Bedeutung? ronte es wiederum unisono von acht Lippen.

„Sie würden ... — aber da kommt mein Freund, Major Wölfe!“ — röhte sich Anna, „die werden Sie verstehen, daß die Rünghin sehr gut sind, und ich verstehe?“ Major ist auch er Junggeselle — Sie werden ihn doch nicht verachten!

„Nun, die Rünghin-Damen waren großmütig und zeigten dem städtischen Militär keinerlei Bedeutung im Gegenseitig.

Und als er Major etwas später zur gelang, noch zwei Herren an den Tisch zu ziehen, strahlten die Rünghin-Damen und schwärmen und man zögerte dem verblüfften alten Freunde so dankbare Blüte, doch er es nunmehr wagen durfte, sich prahlzupicken. Der Major war nun vollkommen gesättigt.

Commercienviertel Bürglin war inzwischen noch immer vom dem wichtigen Gehalt des Thuns in Altbach genommen. Frau von Kathenow's Tisch war sehr gut besetzt, das heißt auch dieser neue Gast in Stiles. Seine vorhin so bleichen Wangen hatten sich gerötet, das Augen glänzte und über den Gedanken einer vorzüglichen Trüffelplatte verzog er sein breites Lächeln vollständig. Geschmeidig, wobei er bestimmt, daß in geringer Entfernung von ihm eine Dame, einzig wie er, Blas genommen, die sich allerdings weniger mit Essen, als mit einem kleinen Buche zu beschäftigen schien, das offen vor ihr lag und in das sie von Zeit zu Zeit etwas hineinschrieb oder zeigte. Es gelang dies nicht ganz leicht und unanschaulich, sondern angescheinlich etwas herausfordernd, und zwar ließen es die Dame dabei besonders, daß Bürglin abgesetzt zu haben. Als indeß fast eine Stunde vergangen war und der schläfrige Herr noch immer für nichts Blaue und Sims und einen kleinen Buche, sah er sich auf die Rünghin-Damen schenken, und zwar schaute er sie mit einem kleinen Lächeln an, der dem Original nicht eigenblümlich. Und so sagte er dann mehr galant als überzeugt: „Gescheit, Sie neigt mein galantes Herz.“

„Hilfe mir nie traurig lassen, daß meine unbehobenen Blüte und Sie traurig sind bei so trauriger Beleidigung.“

„D, unterbrach sie ihm, gerade so konnte ich Sie am ungestörten beobachten. Ich gab Ihnen dem Einen Pausen, in denen Sie traurig, in schläfriger Ruhe vor sich hinbrachten, und diese Momente habe ich festgehalten. Wollen Sie leben?“

Bürglin war zwar die „geläufige Ruhe“ etwas in die Bilder gehoben, doch blickte er sich nachdrücklich vor, einen Blick in das geöffnete Büchlein zu werfen. Er sah dort mit blauem Strich einen Männerkopf abgebildet, der ihm ziemlich ähnlich sah.

„Sie neigt mein galantes Herz.“

„Hilfe mir nie traurig lassen, daß meine unbehobenen Blüte und Sie traurig sind bei so trauriger Beleidigung.“

„D, unterbrach sie ihm, gerade so konnte ich Sie am ungestörten beobachten. Ich gab Ihnen dem Einen Pausen,

in denen Sie traurig, in schläfriger Ruhe vor sich hinbrachten, und diese Momente habe ich festgehalten. Wollen Sie leben?“

Bürglin erwiderte sie mit einer Bedeutung.

„Weine nicht, meine Göttin — wenn jemand, so habe ich volles Verständnis für jedes Klinskerbum.“

„Ich dachte es mir, bauchte sie, sich in den Stuhl fallen lassen, denn er ihr bestens dazugehören. So werden Sie verstehen



zudem der Kaiser ihm vorher einen Besuch abgestattet hatte. Eindeutig verlantet, der Großherzog beabsichtigte seine in Wien liegenden Güter zu verlaufen. — Privatbriefe, die einstige griechische Kaufleute gelangt sind, vindicate eine reelle Verstärkung der Garnison von Korfu an.

Best. 5. April. In der heute fortgesetzten Budget-debatte im Abgeordnetenhaus kam der Ministerpräsident Graf Szapary bei dem Titel „gemeinsame Auslagen“ auf die Aenderung des Abgeordneten Bröthy zurück, wonach die militärischen Truppenconcentrirungen an der polnischen Küste weder für Österreich-Ungarn noch für Deutschland einen beträchtlichen Charakter hätten. Graf Szapary erklärte, ganz Europa werde diese Aenderung gewiß freudig begrüßen, ein Kriegsminister könne sich aber nicht auf Prophétien berufen, sondern müsse auch andere factoren als Grundlage für seine Auffassungen berücksichtigen. Der Ministerpräsident wies sodann die Behauptung zurück, daß der Finanzminister allein den übermäßigen Forderungen des Kriegsministers entgegentrete; für den gemeinschaftlichen Vorzeichen des gesamten ungarischen Cabinets und der österreichischen Regierung sei es gelungen, das Erforderliche herabzusetzen. Graf Szapary wiederholte sodann den Bericht des Abgeordneten Bolza, welcher ein bestimmtes Programm bei dem Kriegsminister erwähnt. Die Regierung, erklärte Graf Szapary, sei bestrebt, die Erhaltung der Sicherheit des Landes mit dessen finanzielle Lage in Einklang zu bringen, wiewohl die größte Gewöhr für den europäischen Frieden zweifellos in den Bündnissen des Kaiserreichs mit ihren Alliierten liege. Es dürfe nicht vergessen werden, daß der Einfluß Österreich-Ungarns seinen Alliierten gegenüber in dem Maße zunehme, wie es den Aufgaben zu entsprechen vermöge, welche den Zweck der Bündnisse bildeten (ebdeter Beifall). Vor Allem aber müsse man die Crisen des Vaterlandes nicht den Verbündeten anvertrauen, sondern in erster Reihe der eigenen Kraft, aus welcher man allein die Krise des Vaterlandes notwendigen Verhügungen treffen müsse. (ebdoter Beifall.) Der Titel wurde sodann an-

### Aus Transvaal

O. U. Trotzdem die Transvaal-Bauern, Holländers und Briten sehr gewaltig gegen das Dampfrohr sträubten und zum Theil noch können, kann es nur eine Frage der Zeit sein, wann Eisenbahnen die „Südafrikanische Republik“ nach allen Richtungen durchstreuen werden. Sozial steht mit seinem Sohn bei Charlottenburg bereits an der Südbahn-Grenze Transvaal. Die Cap-Estege-Freihafen-Linie wird seit Kurzem bis Kroonstad im Orange Freihafen befahren, es bleiben bis zum Coalitz noch 35 Meilen und nach Johannesburg im Gogen 130 Meilen, englisch zu bauen. Von Kroonstad nach Johannesburg kann man mittelst Rautierhufeisen in einem Tag gelangen. In der Delagoabucht-Victoria-Linie wird, trotzdem es einige Zeit an Held mangelte, richtig weiter gebaut und Verderben wird ohne Zweifel eine Strecke Linie erhalten. Die Boksburg-Krügerdorp-Linie ist nun schon gegen zwei Jahre in Betrieb, die Goldmine mit Kohlen versorgt. Nun ist es Baron Oppenheim hinzilflich gelungen, in Paris und Brüssel eine Gesellschaft zu bilden, welche eine Bahn nach den Eisen-Goldminen, im Pontypoolberg-Distrikt Transvaal, best. Das Kapital beträgt 500 000 Pfund. — 10 000 000 Pfund. Nach dem Wiener Ministr. Christian Jacobst. soll der Pontypoolberg-Distrikt der mineralreichste Theil der „Südafrikanischen Republik“ sein. Reis erarbeitet beständig darauf hin, die Colonie zur Weiterführung seiner Bahn bis Johannesburg zu verlangen. Solch lagt, daß diese Colonie als Pendant der Transvaalrepublik 1 oder 2 Millionen zum weiteren Aufbau reichen mölle. Einet der glücklichsten Spekulanter Südafrikas, J. B. Robinson, dessen Name auch die bedeutendste Minenstaat Goldmine führt, hat der Transvaal-Regierung an längst 100 000 Pfund vorgeschossen, er ist sogar reichig 1 Million Pfund Sterl. zu haben. Das dieser genügte Reichtheit muss den Schaden nicht auch der Wurst weist, kann man verhindern sein.

Gewissend wendet man auch am Niedderholland-Distrikt wieder mehr Aufmerksamkeit zu, da dort viele zahlbare Goldvorräte entdeckt wurden. Vor einer Reihe von Jahren, zur Zeit des Krieges gegen den Roermondhauptling Sekukuni, wurden im Oliphant-Theile große Wallen ausgegraben, welche Rupferlager lassen sich am Fuße der Ruim-Berge befinden. In diesem Distrikt, am Souterbalk, liegt auch die erste bekannte Kobalt-Mine. Wenn erst verlässliche Erkundungen entdeckt sind, wird diese Mine wieder bearbeitet werden. — Die Zusammendichte der Minenstaat-Minen betragt nicht über 80 000 und etwa Hundert wie zentralisch angeordnet, zwischen 50 000 Pfund Gold, welche einen Wert von nahezu 6 Millionen Pfund haben.

interessanten Gruppe nicht nur in sehr zäher Umgebung, sondern in möglichst verschiedensten Orten unseres Heimatlandes, in der Oberlausitz, den Fränkischen, der Sächsischen Schweiz u. i. m. gewesen. Da aber die beiden verschiedenen Verwandlungszustände durchdringen, so genügt wohl nicht die einfache Verstärkung eines Horns, vielmehr müssen zurklärung der gekennzeichneten Entwicklung und Biologie langwierige Nachtragsscheine gemacht werden, die in vielen Fällen an älteren unsortirtenen Fundstücken den Verchiedenen Arten scheinen. Aber diese Methode brachte den Vorteil, daß der Vortrag durch eine Sammlung lebender Objekte in kleinen Aquarien neben den vorstehenden gestützt werden konnte. Dazu kam eine große volkstümliche Abbildung, die einer späteren ausführlichen Publication zur Grundlage dienen werden.

Von den bekannten 27 Gattungen der Hydropsyche, kann eine sich dem Leben im Wasser angepaßt hat, haben sich nicht weniger als 22 aufzuladen lassen, natürlich mit entsprechend höherem Schenkelzähnchen. Die Gattungen vertheilen sich auf mehrere Cladinen. So gibt es 5 Genera, welche eigentlich zu den Trichopteren oder Hydropsychiden, wie denn ihre lebhaften Farben eines ausgeprägten Trouvillidum-Charakter tragen, die sich über das Aussehen im Wasser nachträglich angepaßt haben. Besonders Eigenart in der Entwicklung lassen die Vermischtheit noch deutlicher erkennen. Die genaueste von ihnen ist Egleia extensa, jetzt rote Zwergen, das man beim Schwimmen leichter daran erkennt, daß es das leise, d. h. keine Keimperle, nicht zum Schnüren benutzt, sondern dalltische unbeweglich nach hinten kreist. Diese Mücke ist eine sehr Häutigkeit. Aufzufallen an ihr ist noch die Lage der Augen, die, wie an der Zahl, auch der Mittellinie des Kopfes in besonderen Augensäulen eingeschlossen liegen. Nur bei wenigen Hydropsychen sind die Augen in der angegebenen Weise gesetzt und angeordnet. Die Sonderstellung der Dorsaleinlagen ist vielleicht die Regel. Die aus den abgelegten Eiern schlüpfenden Jungen, die aufstellende Weise zeigt von einander liegende Augenpanzer tragen, freige setzt in die Höhe, einer über die Hinteroberfläche, kommt aber nicht, wie man verunthet hat, an den Wallhäuten, sondern geht am Rand, um an irgendwelchem Punkt her, das noch anzuhören ist, sich festzusetzen. Über die weitere Entwicklung berichtet also letzterer Punkt. Im Sommer tauchen dann die 3 bis 5 mm langen Thiere wie mit einem Schlag im Wasser auf, häuten sich einmal und verschwinden gegen Ende der kalten Jahreszeit. — Eine beflockte Zone des Lebensraum bildet Limnopharis, eine kleine Mücke, die die Erinnerung an das Gundlchen noch sehr bewahrt hat. Diese so kleinumher überhaupt nicht, sondern freigt langsam im Schwimmen umher, oder fließt an den Strängen der Wasserpflanzen raus. Ihre Anzahl reicht höchstens zu leichteren Anstrengungen. Das hier beschriebene Verhalten

Gelungenstes des Sohnes der Stadt erlangten den Turnhauptsprache und meiste den Leiter des Vereins, Herrn Dr. Lanzert, für dessen Verdienste um das Gebilden des Vereins waren Tanz zollte. Herr von Höber, Begründer des jüdischstädtischen Turnvereins, übertrug die Städte- und Landesmeisterschaft des Vereins mit einem breitfachen "Gut heil" auf die Einigkeit der Turnvereine. Das Vereinsmitglied Herr Knobloch gehörte der Gott, wo die Schüler-, Gefangs- und Turnvereine in ihren Versammlungen die Träger der Geschichte des deutschen Volkes waren und der Schwachst noch der Einheit derselben Ausdruck gaben. Ganz besonders freudig habe in dieser Richtung der Senior des Vereins, Herr Oswald Faber, gewirkt, den man bezahl als den Biennard im Leipziger Turnverein bezeichnete hätte. Stürmisch stimmen die Feiergenossen in das Hoch auf den Feiergegnanten ein.

Herr Julius Schneider gehörte die aneckigenen Umfragen des Schängvereins "Rhön" mit dankenden Worten und mit einem Hoch auf die Sänger. Der Vorsitzende des "Weiß", Herr Tregau, erwiderte mit einem Hoch auf den Leipziger Turnverein und war das Hochbedenken der guten Beziehungen zwischen beiden Vereinen. In stielstielsetter Weise gehörte Herr Grauer den ihm vor mehreren Jahren verliehenen Herrn Seltmann, als eines der besten und bedeutendsten Mitglieder und ehrigen Arbeiters des Vereins. Die Freilichtabende erfreuen das Andenken beider durch Erbahn von den Sängen. Das Weiterleben gehörte Herr Hoffmann mit auersehenden Worten des Herrn Faber zu und seiner Würdigung und Herr Kutz des Verdienste der Turngemeinschaft um die Pflege der deutschen Turnart. Herr Oehlrich Faber sei, brachte nun nach einer warm empfundenen patriotischen Ansprache des deutschen Vaterlande ein Hoch aus und Herr Dr. Graef wünschte in fast ehrfürchtiger Weise die jüngere Generation, das Erbe der älteren uns hochzuhalten und weiter zu pflegen. Hoch lange blieben die Turner unter angedeihen Anklatschen und Sängen vereint.

## **Unsere moderne Blumenbinderei**

Durch die Tagessperre (siehe auch Tagesschott vom 6. März) ist jüngst eine Rettung, doch ist in Wien eine Verbesserung von Tönen gebündelt habe, mit dem aufgepredneten Zweck, gegen die moderne Blumenkübelerei, speziell die Verzierung der lebenden Blumen an Trägern, einzutreten zu helfen zu ziehen. Freiheit und Ehre bilden Frauen; in noch dieser Streben der Ästhetik eines Schönheitsideale Schönenheitsgrunds. Nur wenige werden bestehen wollen, doch die gegenwärtige Blumenkübelerei der Reizorn bedarf.

Es steht sich zwar seit mehreren Jahren ein Fortschritt darin nicht vernehmen, als man an die Stelle der einzige Jederzeitige blütenwissenschaftliche Regelmäßigkeit die mehr jugendliche Ausbildung und Graupierung der Blumen setzte, aber noch mehr als bisher steht der Einzelheit der freien Gestaltung jeder beliebigen Blume bei allen Bindereien gegensteuert werden. Dieses kann am besten durch die sofort ausdrucksstarkste Verwendung der lebenden Blumen am natürlichen Ort zu erreichen. Solche herrenlich zusammengehörige Blumengruppe würden geschicklich größeren Bedarf finden als die gegenwärtig modernen Hausschmuck mit ihrem unerträglichen Trubelgebäude. Es würde sogar diese verderbte Binderei einen größeren Eindruck für das jenseitige Gesicht und den guten Gedanken des Betrachters zaubern. Lebende Blumen sollen Leben aufbauen und dies vermögen die am natürlichen Ort am voll-

Weiche Annäthe, welche natürliche Schönheit spricht aus den Blumen, die wir im Garten oder Glashaus reich geschnitten und zu einem einfachen Strauß vereinigt haben.

Wen überzeugt doch an natürlicher Schönheit eine an ihrem Zweig  
hafende Rose, die wir frisch vom Stiel abgeschnitten haben, eine aus  
Italiens importierte, bei welcher man vor ihrer Versteckung auf die  
aufgerichtete Blütenbüschel nach unten gefühlt und so dann mit  
mechanischen Traktoren durchgeschnitten hat. Ein jedes Angebrachte von  
Blumen, das der Empfänger nur ins Wasser zu halten braucht,  
die Tage lang frisch und schön zu erhalten, wird demselben immer  
nicht Freude bereiten, wie etwa, in welchen die zarten Blumen, wenn  
sie an Tropfen befeuchtigt, schon nach Stunden die schöpferischen Hängen und  
den arduen Tag mit einer Röte aussieht.

So sind langgedauernnde Blumen wohl thuer, dahlt aber auf  
wechselpunkt und vor Allem schwer. Bei einer Gabe von Blumen  
sollte immer die Schönheit, nicht die Menge bemerket werden.  
Sobald es denn bei so mancher Weisheit der großen proletarischen  
Bouquet ist? Sollte nicht ein kleineres Sträuschen jährling Blumen  
dieselben Dienst tun? Wird nicht dem alten Gitarrenspieler als  
meinamal so schönen Braut, seine Lieben mit Blumen zu einer  
immer den Eintag gebrachet, wenn er in Freude unterdrückt, während  
er so Werth gewinnt, wenn sich sonstige Einzelheit dabei augetan?

Ein Jeder, der die Blumen nach ihrer Frische und Schönheit  
bemerktheit, wird vornehmlich zugreifen, das die in Deutschland  
gezüchteten und getrockneten Blumen die aus Italiens importirte  
an jarem Schmuck, lebhafter Farbung und fröhligem Duft um ein  
Vehementes übertragen. Dies bildet auch den Grund, weshalb  
den Blumendienstungen, welche vornehmlich von den höheren Geist-  
lichkeitsschichten frequentirt werden, der Gegenstand deutscher Blumen  
der importation übertrifft. Möchten Sie immer weitere Künste nicht  
besonders Geldmittel ausdrücken, möglichen reichen deutschen Blumen  
immer die Nachfrage finden, die sie voll und ganz verdienten.  
Ausser dieses hier soll nun je früher können, wie auch wieder

Brachte dieses der Fall, um so früher können wir auch wieder einen gäulichen Beitrag der deutschen Wissenschaft und -Triebe berichten.

ihren Errichtungen beständig ausgerichtet, doch sie den heimischen Markt nicht von der Wettbewerbsfähigkeit trennen kann. Sie ist vollkommen im Staate, im Bedarf an feinen Blumen zu jeder Zeit zu decken. Waren nationale Blumen schöner und besser als unsere deutschen, wäre es eine vollständige Verfehlung des Weltmarktes und ein ehrgeiziges Hochinteresse, gegen diesen Import anzutreten. Wo aber bei wissenschaftlicher Betrachtung die meisten der Consumanten Gegenstände befürchteten müssen, da möchte es auch Blüthe sein, die auf so hoher Qualitätsschwelle stehende Geschäftswelt wie die Exportgemeinde zugewandt und bei jeder Gelegenheit hier einen Stand zu unterhalten. Mehr als einzige Goldmünze kann der heimische Geschäftsmann, ein doch ausreichendes Schönheitsgerüst für seinen Stand zu präparieren.

---

Motivational Research

Nach Erledigung der gehäftlichen Tagzeigeraubes legte der Untersehne einen ungerollten Roll abnormer Glanzfisch-  
ärbung vor. Unter kleinen Schollen, die in einer liegenden  
Fischhandlung gefasst waren, befand sich ein Exemplar, bei dem  
nicht nur die Ober-, sondern zum Theil auch die Unterseite aus-  
gefärbt war. Besonders sind die Fischäste oder Schwimmzwerne  
mergastisch nicht rot, sondern doch. In ihrer Jugend schwimmen sie  
in normaler leuchtender Stellung unter, meist der religiösen Zwecke  
zu befreitend. Allmählig aber verlieren sie, bei ihrer abnormale  
Schwärze, das Gleitgewicht und fallen zu Boden, meist auf  
die linke, Rückenwärts und auf die rechte Körperseite. Die Be-  
wegungen, auch mit dem nach unten gewendeten Auge nach oben  
ausrichtend, bringen eine allmähliche Verziehung derselben zu Wege,  
welche schließlich durch einen im Einzelnen noch nicht völlig geklärten  
Vorgang beide Augen auf die nach oben gerichtet, also meistens  
rechte Seite rütteln lässt. Hand in Hand damit geht eine sym-  
metrische Färbung. Die Unterseite bleibt weiß, die obere wird  
zunfel und zwar mit einer hier starken Färbigkeit des Garbenmehls,  
in Anpassung an die verschiedene Geschaffenheit und Farbung des  
Untergrundes. Das tragische Individuum nun hat auch den  
größeren Theil der Unterseite gefärbt, so zwar, daß der vorher scheinbar  
durch die bläuliche, deren Wohl duftete, Krönung beim Rütteln  
Die Färbung der hinteren Hälfte vor genau derselbe braunische  
Colorit mit den faszinierenden Flecken, daß die Oberseite erzeigt.  
Es lag nahe, die Ursache der Abnormalität in einem längren Ge-  
trieben der Jugendform zu suchen, so zwar, daß die Färbung  
bereits an der schwimmenden Larve begonnen hätte. Jedenfalls  
dafür hätte man wohl einen Beweis haben müssen; die Augen-  
stellung hätte weniger schwer sein dürfen. Doch war sie genau  
wie bei den übrigen, und es war vergeblich, für die mechanische

**Leipziger Turnverein.**  
**(Westvorstadt — Schreberstraße.)**

Leipzig, 5. April. Der Leipziger Turnverein vollendet dieses Jahr das 25. Jahr seines Bestehens. Mit Genugtuung und Befriedigung kann derselbe auf die Erfolge seiner Thätigkeit während dieser Zeit zurückblicken. Der rege Eifer und die opfernde Hingabe, mit welcher der Verein das vorzüchlichste Turnen ausgeübt hat, haben denselben die Anerkennung der Behörden, sowie des großen Teils der Bürger- und Bürgerschaft unserer Stadt gezeitigt und weit über die Grenzen unseres eingeschlossenen Landes hinaus einen Ruf gegeben. Die 50-jährige Jubiläumsfeier, deren Hauptteil mit der Einweihung der neuen Turnhalle im Spätherbst dieses Jahres stattfinden wird, wird getragen von einem im großen Saale der „Centralhalle“ abgehaltenen solemnen Promenad als Vorfeier eingeleitet, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins und Vertreter des beständigen Turnvereine in großer Zahl gesunden hatten.

Herr Dr. Tannert, Vorsitzender des Vereins, leitete den Gottesdienst und eröffnete denselben nach herlicher Begrüßung der Gäste und Mitglieder mit einem deuflichen Hoch auf das große deutsche und engere nationale Vaterland, sowie auf die beiden Herrscher bestimmt. Begeistert stimmen die Festteilnehmer in dieses auf ein. Am Schlusse der „Psalms“, der seit einer langen Reihe von Jahren zu dem Leipziger Turnverein in brandenburgischer Weise gesungen steht und regelmäßig die Hände derselben durch seine Reiter schwingt, wurde hierauf das Lied: „Wenn ich der Geist auf Menschenwesen“ in nachdrücklicher und nachdrücklichster Weise aus-

Leipziger Turnverein.

(Westvertrag — Ostverträge.)

Leipzig, 5. April. Der Leipziger Turnverein vollendet dieses Jahr das 25. Jahr seines Bestehens. Mit Veranlassung der Besiedlung kann dieselbe auf die Erfolge seiner Thätigkeit und dieser Zeit zurückführen. Der rege Eifer und die opferhafte Hingabe, mit welcher der Verein das vaterländische Turnen betreut hat, haben denjenigen die Anerkennung der Behörden, sowie den freien Theile des Bürgers- und Staatsverbundes unserer Stadt erlangt und weit über die Grenzen unseres erweiterten Vaterlandes einen Hui gegründet. Die würdige Jubiläumsfeier, deren Abschluß mit der Einweihung des neuen Turnhauses im Spätherbst dieses Jahres stattfinden werden soll, werde gelten können im großen Saale der „Centralhalle“ abzuhalten zwischen dem 1. und 2. November als Feiertag eingerichtet, zu welchem sich die Mitglieder des Vorstandes und Vertreter der bisherigen Turnvereine in großer Zahl versammeln werden.

---

— 168 —

— Hamburg, 4. April. Man wird sich noch der Ge-  
richtsverhandlung im März v. J. erinnern, in der die Haupt-  
culpigen des großen Spritzenmuggels, der 35jährige Defti-  
llateur Herm. Hirschel, Weke seit Jahren in Hamburg zu  
einer Geldstrafe von 595 000 und 593 000 Mark verurtheilt  
worden, an deren Stelle im Untermeigenhause je 2 Jahre  
Besänftigung treten sollten. Weder die eine noch die an-  
dere Strafe hat vollzogen werden können, denn beide  
Verurtheilte sind aus Hamburg geflüchtet, wie es heißt,  
nach Amerika. Die Staatsanwaltschaft erhält nunmehr  
einen Streitkris gegen beide Verurtheilte mit dem Hinzu-  
fügen, daß sie wieder freigelaufen würden, falls sie „josef“  
eine Strafe bezahlen. Man zweifelt an einem Erfolg des  
Streitkris, da die Verfolgten seit Monaten nicht mehr in  
Hamburg gesehen werden sind. Der Behörde hat die  
3½ Jahr dauernde Untersuchung unendliche Mühe und Tantende  
von Kosten verursacht, ohne daß es ihr belanztlich gelungen  
wäre, die Art und Weise der grausartigen, ein Jahr lang  
unter den Augen der Polizeiamten vollzogenen Schmuggeler-  
gu ermitteln.

SLUB

Wir führen Wissen.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 5. April, 1 Uhr.

Am Ministerialen: Graf Colenburg, v. Bötticher, Herrfurth, Dr. Skizzi, Dr. Holte u. a.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Haftungsstaats, bei, das Gehalt u. des Minikerauftrittes. Mit denselben werden gestimmt 36.000. A. Gehalt, 18.000. A. Repräsentationsfonds, 18.000. A. für Wohnungsmiete und 60.000. A. für Ausstattung der Dienstwohnung.

Es nimmt das Werk der Reichsverfassung.

Abg. Hoßreith (nat.-lib.): Nach einer Befreiung unter Vertragsvereinbarungen aller Parteien steht im Antrage, den ersten Haftungsstand der Tagesordnung abzulegen. Es wird sich nicht verhindern lassen, bei dieser Angelegenheit in eine lebe ausgetragene und ernste politische Diskussion einzutreten, die erfordert und allen über bei der mangelhaften Belebung des Hauses jetzt nicht erwartet.

Abg. Sch. v. Heereman (Cent.): Meine politischen Freunde wären es sich darüber bereit gewesen, heute die Frage eingehend zu behandeln, aber gegenüber den Grünen, welche dagegen im Moment geladen geworden waren, habe ich den Antrag abgestoßen. Die Grünen haben ebenfalls die Befreiung nicht verhindern lassen, bei dieser Angelegenheit in eine lebe ausgetragene und ernste politische Diskussion einzutreten, die erfordert und allen über bei der mangelhaften Belebung des Hauses jetzt nicht erwartet.

Abg. Ritter (sel.): Wir hätten auch dazu keine Bedenken, in einer Erörterung einzutreten. Wir haben schon, als der Herr Ministerpräsident uns zum ersten Male die Ehre erwies, hier zu erscheinen, dem Besuch, lobte eine Kanzlei auf seine Belebung sehr zu lassen, Ausdruck gegeben. Jedenfalls, wenn von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen wird, heute in solche Verhandlung, von der ich gegenübe stand, das ist die größte Dimension anzunehmen und mehrere Tage dauern könnte (ab! rechts), nicht einzutreten, so haben wir uns keinen Wünschen immer gelegt.

Abg. Hoßreith (sel.): Auch wir werden uns den Grünen, die von anderer Seite entweder sind, und den Grünen nicht widersetzen.

Abg. von Rauchhaupt (cons.): Meine Partei wird den Antrag nicht unterstützen, obwohl sie aus ihren Gründen gar nicht darüber sprechen kann, welche die Debatte ausmachen.

Abg. Hoßreith: Ich möchte nicht den Söhnen entkommen lassen, ob ich meine Partei überreden hätte, eine Debatte zu vermeiden, Zustimmung bei den Nationalsozialisten. Mein Antrag beruht auf einer Befreiung mit den anderen Parteien, und er steht mir persönlich in der That zweifellos zu.

Abg. von Rauchhaupt: Ich will mir bemühen, daß wir unser Bedenken von vornherein bei der Befreiung genauer gemacht haben und nur aus Rücksicht auf die Würde von anderen Seite keinen Abstand genommen haben.

Abg. von Ritter (sel.): Meine Partei hätte gewiß am allgemeinen Beratung, diese eine Debatte zu ziehen.

Abg. von Cramer (nat.-lib.): widerstellt noch der Erfüllung des Abg. von Rauchhaupt, ihm schließen sich die Abg. Sattler und Gauweiler (nat.-lib.) an.

Hierauf wird der Antrag abgestoßen, mit großer Mehrheit angenommen. Gegen denselben stimmen die Mitglieder der Nationalsozialisten und Unterbezirke, keine einzige Mitglieder aller Parteien, ferner die Wünste von Bevölkerung und Herrschern.

Da erster und zweiter Antrag werden abgestoßen noch die Gesetzestexte, welche die Befreiung der Steuerfreiheit der An-

gehörigen der Kieler Universität und die Ergänzung des Geipes, bei, die evangelische Kirchenverfassung in den älteren Provinzen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr. (kleineres Vorlagen).

Schluss 11½ Uhr.

### Herrenhaus.

12. Sitzung vom 6. April, 1 Uhr.

Das Herrenhaus nimmt heute den Gehörigen, betreffend die Declaration des Staatsministeriums, an und berichtet dann des Textvorlasses. Es entnahm sich eine längere Gesetzesrede, in welcher z. B. Graf Mirbach das politische Gebiet berührte und die nationalsoziale Partei etwas angesehen wurde. Der Minister Riquet und Thielicke redeten für die Befreiung. Der Reichstag wurde nach den Commissionen abgestoßen. Viele Resolutionen wurden abgelehnt.

Die Commission des Herrenhauses beantragt beim Plenum, den Gehörigen, betreffend die Aufhebung der durch Verordnung vom 2. März 1868 verhängten Verbotserklärung des Vermögens des Königs Georg, in der vom Hause der Abgeordneten beschlossenen Fassung unverändert zu stimmen.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

1. Leipzig, 4. April. (Der ausgelegte Alterswagen.) Der Schiedsgerichtliche Heinrich Wilhelmi in Witten hat einen Alterswagen auf Belebung angeleitet und beschied, demelben, da er ihm vom Verkäufer nicht abgenommen wurde, ausgeliehen zu lassen. Um der Sache einen größeren Preis zu verschaffen, gab er noch einige Wertpapiere als weitere Gewinne zu. Er gab nun in Gemeinschaft mit seinem Sohne Gustav und Michael 150 Mark zu 1. % aus, welche unter den Vorbeschuldigten lagen. Am 7. Mai 1860 hielt er nun in Neumühl bei Riel vor einer größeren Freudenfeierkommunion einen Vortrag über das Thema „Der Mensch das Produkt seiner Erziehung“. Sie sprach dabei von der bilden Schöpfungsangabe, der heiligen Abstammung des Menschen von australischen Urmenschen gegenüberstellte, wie dies die neuere Wissenschaft lehrt. Sie sagte dann wieder, wie vermehrt jedes religiöse Untertheil der herkömmlichen Art bei der Kindererziehung und beurteilte die Bibel als nicht geeignet durch die Religionen gehalten zu seien. In diesen Vorträgen sollen nun auch die Belehrungen gehalten sein: „Die Religion muß kunn“ und „Sothe als Christus ist dochhalb schälich für die Kinder, weil es Sothe enthält, die nicht weiter sind als nützliche Zutatenmarken.“ Wegen dieser Aussprüche wurde Gustav Wilhelmi in Riel unter Anklage gestellt, weil sie im Gedanken des Belehrung der christlichen Kirche in ihrer Genua, der Sothe, schädigend gesetzt haben sollte. Die Schiedsgerichte in Riel hat in jedoch am 9. Januar von der erhobenen Anklage auf §. 166 freigesprochen.

Ja des Kindes wurde aufgelöst: Es ist offenbar von der Angeklagten nicht jede Religion als eine Disciplin begriffen, die dann nicht, sondern diejenige, welche in Romänien gelebt nicht nämlich die christliche. Der Anspruch gegen die christliche Religion ist aber nicht der Form nach eine Belehrung; die Worte „moch kann“ enthalten noch eine Verabschiedung, nicht aber eine Belehrung. Dagegen ist in der zweiten Belehrung allerdings eine Belehrung zu haben, zwar nicht in dem Worte „moch kann“, denn „dasselben“ wohl aber in dem Worte „möglich“. Denn „dasselben“ enthält die Unterstellung auf ein urthileich, geistliche Heil gesetztes Christ. Gegenstand der Belehrung ist aber wieder direkt noch indirekt die christliche oder jüdische Religion gemeint. Die Belehrung richtet sich gegen einen Theil des alten Testaments, Gebrauchs und Einschätzungen einer Kirche keinen Theil nicht in Frage. Thatlichlich sind nun in den alten Testamente Erzählungen enthalten, welche nach den jetzigen Erklärungen in stützlicher Beziehung stehend und für die Vertute der Jugend

bedeutungsvoll sind. Es kann nicht angenommen, daß die Worte auch andere Geschichten des alten Testaments hat treffen, um bestimmt zu nicht erweisen, daß die Belehrung gegen die Testamente als Gesetz, also gegen eine der Grundlagen der alten Kirche gerichtet war. Dasselbe geht auf Greifswald.

Die Staatsanwaltschaftliche Revision enthielt folgende Gedanken: Die Staatsanwaltschaft begleitet nicht, daß die Zeugen bei Vorlagen gegen jede politische Religion gerichtet war, insbesondere gegen die katholische und jüdische, und erachtet weitgehend ihre beiden Aussprüche für erwiesen. Die Freiheitserklärung ist erfolgt, und in Riel wurde noch mit Würde erfüllt, der Staatsanwalt untersagte die Häufigkeiten der lästigen Belehrung im Empfehlung, wenn er glaubte, daß an einer solchen Aufzettelung 2-3 Tage notwendig seien. — Der Reichskonsistorialamt Teplice erklärte, die Aussprüche der Staatsanwaltschaft nicht vereint zu wissen, ob die Zeugen ausliegen zu lassen, was nicht leichter sei, da beim Regen nicht der Sohn, sondern die Geschäftsführung des Reichsgerichts sei. Den entsprechend erkannte das Reichsgericht am Beurteilung, der Ausspruch ist das Reichsgericht als Vertretung der Reichsverfassung mit dem Hinweis darauf, daß die Ausspruch nicht verbindlich ist, wenn die Aussprüche einzelner Regen, die das Reichsgericht als Vermögensinhaber bezeichnet, nicht vereint werden.

Die Ausspruch gegen die Aussprüche der Staatsanwaltschaft ist am 4. April des Jahres 1860 vom 1. April bekräftigte, und wurde die Aussprüche der Staatsanwaltschaft als Revolte des Staatsanwalts, doch wurde diefreie, weil nur gegen die thüringischen Feststellungen aufgewandt, verworfen.

## Literatur.

**Praktische Grammatiken der Hauptsprachen.** Deutsch-Slawisch. I. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Anglofranzösisch. II. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Anglisch. III. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. IV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Niederländisch. V. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Französisch. VI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Italienisch. VII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Spanisch. VIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Polnisch. IX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Russisch. X. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Ungarisch. XI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Dänisch. XII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Norwegisch. XIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XVII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XVIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XIX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXVII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXVIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXIX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXVII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXVIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XXXIX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XL. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLVII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLVIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. XLIX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. L. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXVII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXVIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXIX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LX. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXIII. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXIV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXV. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

Deutsch-Schwedisch. LXVI. Name. (Sprache der Kanno-Grammatik.)

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 177, Mittwoch, 6. April 1892. (Abend-Ausgabe.)

## Militärisches.

\* Die Mausöver der 3. Infanteriedivision Nr. 32, letztere gebildet aus der 5. Infanteriebrigade Nr. 63, der 6. Infanteriebrigade Nr. 64, der 3. Cavalleriebrigade Nr. 32, fanden dieses Jahr zwischen Quidau und Plauen statt. Einigkeit sind hierbei die Infanterieregimenter Nr. 133 (Quidau), Nr. 194 (Chemnitz), das Schützenregiment Nr. 108, die Jägerbataillone Nr. 12, 13, 15, das Gardekorpsregiment und das 2. Ulanenregiment Nr. 18.

## Socialdemokratisches.

Königl. 4. April. Der A. B.-A. wird aus braunem gemischt. Der Vorstand des deutschen Arbeitervereins des Saar-Oberhofs beschloß, alle Mitglieder, die den sozialdemokratischen "Daten von der Saar" halten, auszuschließen.

## Musik.

### Neues Theater.

Leipzig, 6. April. Die Hugenotten hätte man noch lange vorne wohl besser in einer recht sorgfältig vorbereiteten Aufführung in einer Befreiung mit einheimischen Kräften geben. Zwei Gäste, mehrere Neubegungen, das ist etwas viel gewagt, wenn auch das Experiment gar nicht übel gelang. Aber die Hugenotten sollen eine Repertoireprobe sein und deshalb hat die geistige Ausführung für die Zukunft wieder Probed nach Alten, vorurtheil als das Wagnis einer Aufführung ohne Probe? Es tauchte gelöst plötzlich das Gericht auf, fräulein Dora wurde aus unserem Ensemble ausscheiden und fr. Renée, welche gefehlt die Valentine sang, in zum Erfolg unterschied. Wenn die Nachicht aus Wahrheit berichtet, wäre man das Scheitern der talentvollen jungen dramatischen Sängerin bedauern, niemals aber mit dem frisch Renée für Doga zurückkehren. Fräulein Renée ist unvergleichlich himmlisch bezaubert, aber eine eigentlich dramatische Beziehung würde sie kaum finden können, weil ihr die Natur ihres Gesangs, Gehabes und anderes vor dramatischem Darstellen notwendigen Eigenschaften versonnen hat. So viele Hymnen habe ich noch nie an einem Abend genossen, mehrheitlich in den Ton und im Vortrag. Das Gelangshaus mit Herr Kantor Schießfeld auf und erinnerte die Zuhörer durch den stimmungsvollen Vortrag von Léon's "Ahr" und von zwei Stücken zu Salomé. Beigetrete. „In Goldland am Rheine und Weinen“ weisen eine vollständige und doch gescheite Melodie auf und durchsetzen das Liedesstück, die sich anziehenden gründlichen Thüre des modernen Singertums aus als anmutige Tänzerinnen Thüre zu wöhnen, sei der Vollständigkeit halber mit erzählt.

Leipzig, 6. April. Mit dem Hause auf den morgen, den 7. April, in der Centralhalle befindenden Familien-Abend, für welchen ein unbeschreibliches Programm bestellt worden ist, verbinden wir das Festspiel über das mit 31. März datiert ankündigte Symphonie-Concert der Capelle des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfred Jähnert, dessen Arbeit durch Aufführung eines kleinen Werkes von der 10. Infanterie-Division bestimmt wurde. Die Capelle des Herrn A. Jähnert ist als eine der leistungsfähigsten und vornehmsten Militärcapellen von ausgezeichnetem und beweisreicher Würde angesehen. Auch im letzten Symphonie-Concert begnügte dieleben wiederum die vorzügliche Ausbildung durch reine Intonation, edle, klarflüssige Phrasierung und treffliche Schaffung. Ganz dem Ideal der Kompositionen angeglichen wurde die effektive Cuvette zu „Das Was“ von Mendelssohn, der Klangausspruch aus dem „Prophäten“ von Meyerbeer, die gänzliche Aufzehrung zum Tanz zu „W. W. von Wester“ und schließlich die „Märchen“ von G. Reuter, die vielseitige Großcharakteristik mit dem Tanz der Bachanen und Gounod's „Valentin und Beatrix“, eine Parodie mit Themen aus Berlioz' „Aida“ und Richard Wagner's „Königsspiel“. Eine eben hervorragende Ausführung, wie die Odeonhermen, und die Wiederkehr der klassischen Fantasie appassionata für Violin von Beethoven, gekrönt von Herrn Hornmann, dessen sicher, künstlerischer Ton, modulationsfähige, jauckende Technik, seine Auszeichnung und vornehmste Verehrung des Publikums zu Beifallsstürmen und herzhaften Begeisterungen. Herr Dr. Graebach gab wiederum den Beweis unvorhörlicher Fortschreitung in seiner Kunst. Wachten ihm auch die Feste in der ersten Szene noch zu schaffen, so ist er überhaupt die Ausgleichung der Räume noch oben noch zu bewirken hat, so entfalte der Künstler doch einen so außerordentlich himmlischen Glanz, daß man seiner Leistung mit Bewunderung folgen müsste. Hätte er im großen Teile eine nördrische Partitur gefunden, so wäre die Wirkung eine ausgesprochen gewesen.

Herr Dr. Gerhard vom Hoftheater in Düsseldorf war der andere Gast des Abends und vermittelte sich infolge seiner tüchtigen Räumlichkeit viel unfehlbarer Koch zu erinnern als fr. Renée. Sein Was ist nicht von beeindruckender Größe und Kraft, aber ehemalig und anstrengend nach Höhe und Tiefe. Die ganze Erziehung des Sängers macht den Endklang südlicher, gatten und fröhlicher Stimmen, und in seiner Heimat wird Herr Dr. Gerhard bestimmt zu den sehr vertrautesten Kräften gerechnet werden. Aus der Reihe der Solisten holt sich Herr Schlesier's Charakterhof (St. Urs) ab. In sehr finsterer, von fanatischen Beleidungen erfüllter Aufzehrung wie St. Urs in Herr Schlesier seiner Meister, man braucht nur einen Blick auf die Erziehung des Kindlers zu werken, um die flüssigste Wirkung sofort verstehen zu können. Harkeit und Wahnsinn sind die Ränder seiner Künstlerhaft. Der Revier, früher eine Weißerkrankung Perron's, mußte ausführlich von Herrn Oberarzt Dr. Goldberg übernommen werden, der sonst wieder der Retter in der Not wurde. Wenn Herr Goldberg die Partie nicht den nötigen Wohlklang spenden konnte, repräsentierte er sie doch gut und geschickt, am besten in der 1. Szene der 4. Aufzehrung. Schmerzlich vermisse man in der Partie des Thrones die schöne Stimme des Herrn Degen; Herr Ratz gestaltete wohl gelanglich in komischen Opern, in der zweiten Oper durch das sprudelnde Degan des Klünglers war im Rathauske eine Wiederkunft in der Erziehung des Kindlers zu erwarten. Die Solisten waren wie immer Herr Käppler und Herr Marion; Herr Merkel sang sein kleines Solo als Voix Roie mit viel Bravour, aber doch nicht ohne Verlegung der Intonation; der junge Künstler ist bringend zur Wöhligkeit in der Tongabe gemacht. In den ersten Akten ist dieses wieder aufgenommen, was sonst gefährlich war, wenn man über das langwierige Solo der Venus in 3. Akte zu Ehren bringt, sollte man nicht das einzige Solo der beiden Sängerinnen übergehen.

Die Aufführung ging besser, als man nach dem gänzlichen fehlen der Verprobten erwartet hatte. Herr Kapellmeister Van begeisterte sich aber auch einer Fliegigkeit, die manches Unheil verursachte. Der Erfolg war ein gescheiter, zwischen den beiden Beispielen schwanken, auch als Dornen zu den Nöten die Laute des Wissens nicht. M. Krause.

Leipzig, 6. April. Am Freitag hielt der Leipziger Lehrer-verein im großen Saal des Centraltheaters sein II. Winterfestspiele ab, dem man, Dank des fröhlichen Gemüths, mit großer Interesse entgegen zu haben wohl Verdacht gehabt. Sicherlich ein solcher Abend steht eine Doktor für Hugo und Olga, eine wahre Freude, den jugendlich fröhlichen Stimmen der jungen Damen zu laufen, die sich unter der unerwartet wundervollen Leitung des Herrn Engel des Hochbegabten und weitbekannten Leipziger Lehrer-vereins haben, um diese Abende durch musikalische Freude zu verschönern. Die musikalischen Spenden, welche ausgeteilt wurden, zeigten nicht nur einen überaus gelungenen Zusammenklang, sondern auch von allen von seinem musikalischen Verstandes, wie der Käppler, der Reinecke, Reinecke, Tassiose, natürlich fröhlich und sehr ausgewandert Schottling erzielten den Eindruck des Gehoben und Melodisch. So erzielten gleich die beiden ersten gesanglichen Kinder, „Hildegard“ und „Hildegard“ des Beethovens, die wundervollen Eindrücke, welche den Künstler durch ihre Leistung erzielt. Wenn die Gäste des Herrn Jähnert jede durchgebildete Minstrel als Musiker betrachten, dann lädt sich allerdings der hohe künstlerische Standpunkt desgleichen begreifen.

m. Görlitz, 4. April. Zum Sohn der kleinen Kleinstadt Görlitz veranstaltete der ameise 20 Jahre bestehende und neuzeitlich von Herrn Max Grätzmann gegründete Männergesangverein „Germany“ im Saale des „Kreis-Gärtner“ ein Concert, welches einen dankbaren Eindruck machte und vom Publikum sehr geschätzt wurde. Besonders lobt sich in aller der Sagen ebenfalls und formular gehalten, harmonisch concert und wohlgelobt instrumentales Werk und erweckt sich mit der Vorstellung vieler von hochberühmten Stücken gegenwärtigen Gewissen die wahren Sympathien der Konzertbesucher, welche den Künstler durch mehrere hervorragende Pausen, die Wiederholung des Herrn Jähnert sehr wohl gefallig in komischen Opern, das Banden zu unterstellen, doch siebzig gesanglich wurde, welches Gebüll unbedingt nachteilig auf die Sänger wirken möchte.

Meißen, 5. April. In der Nacht vom 4. zum 5. April fand bei Herrn Sophie's Konzert, am Dienstag, eine konzertähnliche Aufführung statt, der von einer zahlreichen Gemeinde besucht war. Nach einer von Herrn Pastor Dr. Reich gehaltenen Andacht eröffneten drei geistliche Herren das Thema: Brennende Fragen. Herr Prediger Schiefer aus Weißig, hatte seinen Aufzehrung die Frage zu Grunde gelegt: Was ist Weisheit? und wies zur Beantwortung derselben auf den Heiland und Welterlöser hin, die Wahrheit und das Leben selbst ist. Weiter sprach Herr Oberdiakonat. Dr. von Nobelsdorf über das jüngste Gericht. Der letzte Prediger aus Weißig, sprach über das Wohl und Weisheit der Menschen, welche den Künstler durch mehrere hervorragende Pausen, die Wiederholung von Art und Sachen, sehr wohl gefallig in komischen Opern, das Banden zu unterstellen, doch siebzig gesanglich wurde, welches Gebüll unbedingt nachteilig auf die Sänger wirken möchte.

Meißen, 5. April. In der Nacht vom 4. zum 5. April fand bei Herrn Sophie's Konzert, am Dienstag, eine konzertähnliche Aufführung statt, der von einer zahlreichen Gemeinde besucht war. Nach einer von Herrn Pastor Dr. Reich gehaltenen Andacht eröffneten drei geistliche Herren das Thema: Brennende Fragen. Herr Prediger Schiefer aus Weißig, hatte seinen Aufzehrung die Frage zu Grunde gelegt: Was ist Weisheit? und wies zur Beantwortung derselben auf den Heiland und Welterlöser hin, die Wahrheit und das Leben selbst ist. Weiter sprach Herr Oberdiakonat. Dr. von Nobelsdorf über das jüngste Gericht. Der letzte Prediger aus Weißig, sprach über das Wohl und Weisheit der Menschen, welche den Künstler durch mehrere hervorragende Pausen, die Wiederholung von Art und Sachen, sehr wohl gefallig in komischen Opern, das Banden zu unterstellen, doch siebzig gesanglich wurde, welches Gebüll unbedingt nachteilig auf die Sänger wirken möchte.

Meißen, 5. April. Am Freitag hielt der Leipziger Lehrer-verein im großen Saal des Centraltheaters sein II. Winterfestspiele ab, dem man, Dank des fröhlichen Gemüths, mit großer Interesse entgegen zu haben wohl Verdacht gehabt. Sicherlich ein solcher Abend steht eine Doktor für Hugo und Olga, eine wahre Freude, den jugendlich fröhlichen Stimmen der jungen Damen zu laufen, die sich unter der unerwartet wundervollen Leitung des Herrn Engel des Hochbegabten und weitbekannten Leipziger Lehrer-vereins haben, um diese Abende durch musikalische Freude zu verschönern. Die musikalischen Spenden, welche ausgeteilt wurden, zeigten nicht nur einen überaus gelungenen Zusammenklang, sondern auch von allen von seinem musikalischen Verstandes, wie der Käppler, der Reinecke, Reinecke, Tassiose, natürlich fröhlich und sehr ausgewandert Schottling erzielten den Eindruck des Gehoben und Melodisch. So erzielten gleich die beiden ersten gesanglichen Kinder, „Hildegard“ und „Hildegard“ des Beethovens, die wundervollen Eindrücke, welche den Künstler durch ihre Leistung erzielt. Wenn die Gäste des Herrn Jähnert jede durchgebildete Minstrel als Musiker betrachten, dann lädt sich allerdings der hohe künstlerische Standpunkt desgleichen begreifen.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

\* Der bedeutendste deutsch-amerikanische Männergesangverein „Athen“ (New-York) wird diesen Sommer unter Leitung eines Dirigenten, der von der Studien einer Kunsthochschule nach Deutschland antritt und in Berlin, Leipzig, Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München u. c. concertiert. Abweichen, doch es hat diese Mal a. M., doch ein amerikanischer Gelehrter, der den Unterricht hören lassen wird, welche auch der Unterricht, dass der Unterricht somit nicht mehr möglich ist.

# Volkswirtschaftliches.

Die im März stattfindenden Sitzungen sind zu richten an den vorzüglichsten Sachverständigen C. G. Böse in Leipzig — Continuität: aus den 10—11 Uhr-Sitz. und den 4—5 Uhr-Sitz.

## Berichtsmitteilung.

\* **Paris.**, 6. April. Die indirekten Steuern im Monat März überstiegen die des Vorjahrs um 2600 000 Fr. und die Einnahmen im März 1891 um 7600 000 Fr. Die Soll-einnahmen blieben hinter dem Vorjahr um 1% Millionen Brutto zurück.

## Telegramme.

WTB. Berlin, 6. April. Die „Welt“ Allg. Sig.“ hebt hervor: Beide rumänische Rechte der Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen wurden, bei Deutschland nicht in der Lage gewesen, die anderen Ländern gewünschte Tarifconcessions oder ein Äquivalent nach Rumänien zu gewähren. Uebrigens sei Deutschland bereit, tarifarische Concessions, vorausgesetzt niemals in einem Vertrag vorbehaltlich zu teilen.

W.-B. Prag, 6. April. Die Einigung der Prag-Düger Eisenbahnen auf die Einigungs-Neulei. der Prag-Düger Eisenbahnen auf 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % erfolgt werden.

WTB. Altona, 5. April. Die von der Legislatur in New-York angestrahlte Sozialreform, wonach das großes der Philadelphi- und Reading-Eisenbahn und anderen Anstrichsbahn betriebenen Eisenbahnen abschließende Überlebensnormen genehmigt wird, wurde von dem Kongress am Dienstag mit dem Bill belegt. Die amerikanischen Eisenbahnen waren in Folge dessen an der Leidener Börse etwas schwächer.

## Betriebs-Einnahmen der böhmischen Eisenbahnen.

W.-B. Prag, 5. April. Der Betreuer auf den böhmischen Bahnen hat sich im obigenen Monat erheblich gebessert und die Auswerte der uns vorliegenden Ausgabenmengen verzeichnete Wohl-einnahmen, die uns so erfreulich sind, als sich in Prag auf die Belieferungsmöglichkeit unserer Bahnen pessimistische Anschauungen herabgesetzt hatten. Der Umstand, daß die Monate Januar und Februar mit Wohl-einnahmen geprägt waren, wurde von Spezialfachleuten höchst ausgemacht, um die Lourie der betreffenden Monate nicht herabzuhören. Nun zeigt es sich, daß wieder Wohl-einnahmen zu Tage treten und daß von 9. bis 10. Monat nicht einer Periode des Abbergangs zu thun befommt. Es kann ja vermuten, daß ein oder der andere Monat wieder hinter dem Frühling des Jahres geschafft ist, doch bestellt braucht man nicht gar so schwarz zu leben und gleich in der Erwartung der guten böhmischen Eisenbahnen die Einnahmen für die desoriente Erholung der Tarife der Staatsbahnen, durch welche die böhmischen Bahnen von einem Alp bereit werden. Wie faszinieren nun zur Eröffnung der und vorliegenden Betriebs-Jahre.

Der Betriebsreiter der Russ.-Teplitzer Bahn gehalten sich ungemein lebhaft und nahm die nächsten Dimensionen an. Es wurden nicht weniger als circa 14 Millionen Güterwagen verlastet, wosonst über 90 Prozent auf den Waffenstall Böhmen entfallen mögen. Übergrößer dem gleichen Monat des Vorjahrshabt sich ein Betriebszeitpunkt von ungefähr 11 000 Wagenladungen heraus. In den Hauptstädten war die Lebhaftigkeit des Rohstoffverkehrs auf der Russ.-Teplitzer Bahn auf die sehr billige Schafffuhrstraße zurückgewichen. In dem Jahre zu Russ. hatte sich eine ganze Flotte angemietet, um die Beladung der niedrigen Prag-Bahnen ließen umfangreiche Beladungen vom Auslande ein und die Welle waren nicht im Stande diejenigen prangend aufzufangen, so daß sich Niedrigkeit in der Eröffnung ergab. Die Einnahmen pro Wkt. erreichten die Höhe von 500 000 fl. und um 66 882 fl. gründiger als in 1890. Vergleichbar man prospektiv und prospektiv, so ergibt sich ein Bill von 75 732 fl., und die letztere Welle dürfte tatsächlich erreicht werden. Durch die günstigen Russ.-Güternahmen in der Aufschau, welches sich in den beiden ersten Monaten ergab, bis auf 52 412 fl. herabgedrückt worden. Sie haben vor einiger Zeit bei Belebung des Potentiellen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmische der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der von von Moltke Schmid d. J. ausgesprochen ist. Wir beobachten darauf, daß die große Härte des Staatsbahnreiters bestigt werden würde, wenn sie auf eine höhere Stelle entlasten würde, die bei einer Erhöhung von über 80 km umfassenden Mindestabständen auch die Entfernung von 80 km und darüber geben zu lassen. Das soll nun höchstlich geschehen. Durch diese Wohl-einnahmen, welche den früheren Zustand wieder herstellt, werden die Einnahmen der Staatsbahnen am Leistungsbereich auch jene der Russ.-Teplitzer Bahn wesentlich erhöht werden. Nach diesen für uns die Wohl-einnahmen dieser Artung in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf die bevorstehende Bildung der Böhmischen der Staatsbahnen, den die Russ.-Teplitzer Bahn aus den konträren Interessen übernahm, wogegen, ausgesetzt, daß die Einnahmen der Russ.-Teplitzer Bahn im Jahre 1891 in Folge der Belebung der Rohstoffe ihre inhaltliche Tendenz beibehalten durften. Das heißt es aber überaus interessant, daß die Staatsbahnen den Rohstoffen entzogen werden und daß diese Aenderung langsam am 1. Juli d. J. in Kraft treten werde. Offenkundig wird verschoben, daß die Wohl-einnahmen, welche ihrer Zeit für lange Zeiten unter das normale Maß ermäßigt werden, bald ansteigen auf das Niveau des letzteren, also auf 1. befestigte 4 fl., gestattet werden dürfen. Damit würde ein Vorstoß rezipiert werden, der



